

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	<u>Frage 1)</u> Kann Ihrer Meinung nach der Ausbau des ÖV helfen, die Verkehrslage in Lörrach zu verbessern?	<u>Frage 2)</u> Nichts ist umsonst. Der Ausbau des ÖV kostet Geld, was Prioritäten-setzung bei den Ausgaben erfordert. Würden Sie eine Entscheidung für den Ausbau des ÖV mittragen?	<u>Frage 3)</u> Vergleichsstudien aus anderen Stadträumen zeigen, dass es zielführender und im Sinne der Klimaneutralität ist, den ÖV gegen motorisierten Individualverkehr zu priorisieren. Können Sie dem zustimmen?	<u>Frage 4)</u> Der Modalsplitt gibt in Zahlen (in %-Werten) an, welchen Anteil am Stadtverkehr jede Art von Verkehrsmittel einnimmt. Die Städte wie München, Berlin oder Mannheim weisen ca. 30% und mehr für den ÖV aus, in Lörrach beträgt dieser Wert ca. 7%, was bedeutet, dass die meisten Menschen mit dem Auto fahren. Wären Sie bereit diese Tatsache zu Gunsten des ÖV, Rad- und Fußverkehrs ändern?
FDP ↓ 1 Person angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
Matthias Koesler FDP-Ortsvorsitzender 26. April 2019	JA	JA	JA, jedoch nicht Bedingungslos.	<div style="border: 1px solid black; background-color: #e6ffe6; padding: 5px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                      Es geht nicht darum, Lörrach mit Berlin oder anderen Städten zu vergleichen, sondern von ihnen zu lernen und gute Lösungen zu übernehmen.                 </div>
Kommentar IGVL ↑				
CDU ↓ 9 Personen angeschrieben, 4 Personen haben geantwortet				
Petra Höfler CDU-Fraktionsvorsitzende 30. April 2019	Ja, deshalb sind alle sinnvollen Anstrengungen in dieser Richtung zu fördern.	<div style="border: 1px solid black; background-color: #e6ffe6; padding: 5px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                      Die IG Verkehr hat direkten Kontakt zum Verkehrsausschuss im Bundestag. Die Finanzierung sieht sogar sehr gut aus, allerdings muss Lörrach endlich Klarheit schaffen in Bezug auf die Tram und sich um die Gelder bewerben.                 </div>	Wir sind für eine Verkehrs-Infrastruktur, die die Belange der Bürger und Umweltgesichtspunkte in ein ausgewogenes, verantwortungsvolles Verhältnis bringt.	<div style="border: 1px solid black; background-color: #e6ffe6; padding: 5px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                      Es geht nicht darum, Lörrach mit Berlin oder anderen Städten zu vergleichen, sondern von ihnen zu lernen und gute Lösungen zu übernehmen.                 </div>
		Kommentar IGVL ↑		Kommentar IGVL ↑
Ulrike Krämer Stadträtin der CDU Lörrach, Ortschaftsrätin in Haagen und Vorsitzende des CDU-Stadtverbands Lörrach 02. Mai 2019	In jedem Fall kann der Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel die Verkehrslage in Lörrach verbessern. Es ist von daher wichtig, dass Anstrengungen von Seiten der Stadt unternommen werden, um den Verkehr aus der Innenstadt herauszunehmen.	Nach konkreter Abklärung und vertretbarer Finanzierung würde ich die Entscheidung für den Ausbau des ÖV selbstverständlich mittragen. Wir müssen zukünftig für den Ausbau des ÖV rechtzeitig mehr Mittel im Haushalt bereitstellen. Müssen andere Projekt in Laufe eines Jahres dafür zurückstehen, brauche ich eine Aussage der Verwaltung, was ggf. zurückgestellt werden muss. Erst dann kann ich eine Entscheidung treffen bzw. für mich Prioritäten setzen.	Wir stehen für eine Verkehrsinfrastruktur, die alle Verkehrsteilnehmer einbezieht. Es müssen die Belange aller Bürger berücksichtigt und die Maßnahmen in ein verantwortungsvolles Verhältnis gebracht werden.	<div style="border: 1px solid black; background-color: #e6ffe6; padding: 5px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                      Es geht nicht darum, Lörrach mit Berlin oder anderen Städten zu vergleichen, sondern von ihnen zu lernen und gute Lösungen zu übernehmen.                 </div>
Kommentar IGVL ↑				

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	<b>Frage 1)</b> Kann Ihrer Meinung nach der Ausbau des ÖV helfen, die Verkehrslage in Lörrach zu verbessern?	<b>Frage 2)</b> Nichts ist umsonst. Der Ausbau des ÖV kostet Geld, was Prioritäten-setzung bei den Ausgaben erfordert. <b>Würden Sie eine Entscheidung für den Ausbau des ÖV mittragen?</b>	<b>Frage 3)</b> Vergleichsstudien aus anderen Stadträumen zeigen, dass es zielführender und im Sinne der Klimaneutralität ist, den ÖV gegen motorisierten Individualverkehr zu priorisieren. <b>Können Sie dem zustimmen?</b>	<b>Frage 4)</b> Der Modalsplitt gibt in Zahlen (in %-Werten) an, welchen Anteil am Stadtverkehr jede Art von Verkehrsmittel einnimmt. Die Städte wie München, Berlin oder Mannheim weisen ca. 30% und mehr für den ÖV aus, in Lörrach beträgt dieser Wert ca. 7%, was bedeutet, dass die meisten Menschen mit dem Auto fahren. <b>Wären Sie bereit diese Tatsache zu Gunsten des ÖV, Rad- und Fußverkehrs ändern?</b>
Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten				
Yvonne Sommer Stadträtin der CDU Lörrach 03. Mai 2019	Ja, ein höherer Nutzeranteil des ÖPNV führt zu einer Entlastung am Gesamtverkehrs in der Stadt, daher sind sinnvolle Anstrengungen in diese Richtung zu befürworten.	Ja, wenn es die wirtschaftliche Erfolg und alles andere ab.	Es müssen hier sowohl die Belange der Bürger, als auch der Umweltschutz berücksichtigt werden.	Zunächst gibt die 7% nur an welcher Anteil der Bevölkerung den ÖPNV nutzt, die übrigen 93% (Fuß, PKW, SE) <b>Kommentar IGVL: Es geht nicht darum, Lörrach mit Berlin oder anderen Städten zu vergleichen, sondern von ihnen zu lernen und gute Lösungen zu übernehmen.</b> zur Verfügung stehenden ÖPNV, in Lörrach auch noch die Grenzlage usw. individuelle Fragen aufwirft.
		Kommentar IGVL ↑		Kommentar IGVL ↑
Bernhard Escher CDU Stadt- u. Kreisrat 05. Mai 2019	Ja, ganz sicher.	Grundsätzliches Ja	Nicht ganz vorbehaltlos da Vergleichsstudien anderer Städte immer auch auf Lörracher Verhältnisse abgestimmt werden sollten. Grundsätzlich aber stimme ich einer Priorisierung des ÖPNV zu.	Aber ja doch und gerade bei Neuanlagen wird eine vernünftige Priorisierung erforderlich sein. Dies bedeutet aber nicht, dass entstandene Strukturen ohne Grund nachteilig verändert werden müssen und dabei eine gewisse Ausgeglichenheit zw. den Verkehrsarten bestehen bleibt.

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	<u>Frage 1)</u> Kann Ihrer Meinung nach der Ausbau des ÖV helfen, die Verkehrslage in Lörrach zu verbessern?	<u>Frage 2)</u> Nichts ist umsonst. Der Ausbau des ÖV kostet Geld, was Prioritäten-setzung bei den Ausgaben erfordert. <b>Würden Sie eine Entscheidung für den Ausbau des ÖV mittragen?</b>	<u>Frage 3)</u> Vergleichsstudien aus anderen Stadträumen zeigen, dass es zielführender und im Sinne der Klimaneutralität ist, den ÖV gegen motorisierten Individualverkehr zu priorisieren. <b>Können Sie dem zustimmen?</b>	<u>Frage 4)</u> Der Modalsplitt gibt in Zahlen (in %-Werten) an, welchen Anteil am Stadtverkehr jede Art von Verkehrsmittel einnimmt. Die Städte wie München, Berlin oder Mannheim weisen ca. 30% und mehr für den ÖV aus, in Lörrach beträgt dieser Wert ca. 7%, was bedeutet, dass die meisten Menschen mit dem Auto fahren. <b>Wären Sie bereit diese Tatsache zu Gunsten des ÖV, Rad- und Fußverkehrs ändern?</b>
<b>Freie Wähler</b> ↓ 5 Personen angeschrieben, 2 Personen haben geantwortet				
<b>Matthias Lindemer</b> gemeinschaftlich für die Freien Wähler 06. Mai 2019	Natürlich. Wenn der ÖV ausgebaut wird, wird er für mehr Menschen nutzbar und einige steigen um. Wenn mehr Menschen umsteigen, entlastet das den Verkehr	Das müssen wir im Einzelfall entscheiden. Nicht jede Maßnahme zum Ausbau ist sinnvoll. Sinnvoll wäre zum Beispiel eine Verlängerung der Tramlinie 6 aus Basel nach Lörrach. Auch der 15 Minuten Takt auf der S-Bahn Linie nach Basel ist wünschenswert.	Ja. Allerdings kann nicht alles mit dem ÖV erledigt werden. z.B. Einsatzkräfte, Pflegekräfte, Lieferdienste und Handwerker sind weiterhin auf das Auto angewiesen. Der Pendlerverkehr kann jedoch teilweise durch einen ausgebauten ÖV reduziert werden.	Dazu sind wir bereit. Allerdings weisen wir darauf hin, dass Großstädte mehr Möglichkeiten haben. <div style="border: 1px solid black; background-color: #90ee90; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                          Es geht nicht darum, Lörrach mit Berlin oder anderen Städten zu vergleichen, sondern von ihnen zu lernen und gute Lösungen zu übernehmen.                     </div>
Kommentar IGVL ↑				
<b>Silke Herzog</b> Freien Wähler 14. Mai 2019	Natürlich, wenn mehr Menschen den ÖV nutzen, entlastet das den Verkehr	Das kommt doch auf die einzelne Maßnahme an.	Der Pendlerverkehr kann sicher durch einen besser ausgebauten ÖV reduziert werden. Doch kann nicht alles mit dem ÖV erledigt werden.	Ja, das wäre ich, aber Lörrach lässt sich nicht mit M... <div style="border: 1px solid black; background-color: #90ee90; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                          Es geht nicht darum, Lörrach mit Berlin oder anderen Städten zu vergleichen, sondern von ihnen zu lernen und gute Lösungen zu übernehmen.                     </div>
Kommentar IGVL ↑				
<b>Die Grünen</b> ↓ 6 Personen angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
<b>Gerd Werntaler</b> Die Grünen 09. Mai 2019	Ich unterstütze den Umweltverbund (Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV).	Ja	Ja	Ja

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	Frage 1) Kann Ihrer Meinung nach der Ausbau des ÖV helfen, die Verkehrslage in Lörrach zu verbessern?	Frage 2) Nichts ist umsonst. Der Ausbau des ÖV kostet Geld, was Prioritäten-setzung bei den Ausgaben erfordert. Würden Sie eine Entscheidung für den Ausbau des ÖV mittragen?	Frage 3) Vergleichsstudien aus anderen Stadträumen zeigen, dass es zielführender und im Sinne der Klimaneutralität ist, den ÖV gegen motorisierten Individualverkehr zu priorisieren. Können Sie dem zustimmen?	Frage 4) Der Modalsplitt gibt in Zahlen (in %-Werten) an, welchen Anteil am Stadtverkehr jede Art von Verkehrsmittel einnimmt. Die Städte wie München, Berlin oder Mannheim weisen ca. 30% und mehr für den ÖV aus, in Lörrach beträgt dieser Wert ca. 7%, was bedeutet, dass die meisten Menschen mit dem Auto fahren. Wären Sie bereit diese Tatsache zu Gunsten des ÖV, Rad- und Fußverkehrs ändern?
<b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>				
<b>SPD ↓</b> 7 Personen angeschrieben, 1 Person hat im Kollektiv geantwortet				
<b>Hubert Bernnat</b> gemeinschaftlich für die SPD 10. Mai 2019	Ja, unbedingt! Jeder, der sein Auto stehen lässt und stattdessen den ÖV nutzt, trägt zu einer Entlastung der Straßen und der öffentlichen Parkplätze bei und vermeidet zudem Park-Such-Verkehr. Und ganz nebenbei erzeugt er individuell weder Abgase noch Lärm. Damit möglichst viele Menschen den ÖV aber auch nutzen, muss er eine echte Alternative zum Auto bieten – also gut ausgebaut, preisgünstig und bequem sein.	Auf jeden Fall! Die SPD hat auch in der Vergangenheit Entscheidungen für den Ausbau des ÖV nicht nur mittragen – wir haben das auch schon immer wieder als einzige Fraktion ganz konkret im Gemeinderat beantragt! In der Diskussion um nachhaltige Mobilität ist der ÖV der wichtigste Verkehrsträger, da er im Gegensatz zum Fahrrad grundsätzlich von mehr Menschen genutzt werden kann. Gerade für ältere Menschen, die nicht mehr Auto oder Rad fahren möchten oder können, sichert der ÖV Mobilität. Dies gilt ebenso für alle, die sich ein Auto nicht leisten können oder leisten wollen. Auch für Jüngere unter 18 ist der ÖV- neben dem Rad – für etwas längerer Strecken ein wichtiges Verkehrsmittel. Entscheidend sind hier aber nicht Lippenbekenntnisse, sondern der aktive Einsatz – im Gemeinderat also das Stellen von entsprechenden Anträgen.	Ja! Das ist ein weiteres wichtiges Argument für den ÖV, den wir bei unseren Anträgen für den Ausbau des ÖV auch immer wieder hervorgehoben haben.	Ja! Neben dem Ausbau des ÖVs, den sich die SPD schon seit Jahren auf die Fahne geschrieben hat, muss auch der Rad- und Fußverkehr gestärkt werden durch sichere und attraktive Rad- und Fußwege. Immerhin ist in Lörrach ja der Anteil der Radfahrer überdurchschnittlich hoch. Deshalb müssen neben innerstädtischen Fahrradstrecken auch Pendler Routen ausgebaut werden.
	Wir haben daher als einzige Fraktion eine Offensive für den ÖV gestartet und immer wieder Anträge zum Ausbau des ÖVs gestellt: Antrag Vorfahrt für Stadtbusse vom 28.3.19 --- Antrag zur Anbindung der Burg Rötteln an den Stadtbusverkehr vom 28.3.19 --- Antrag zur Verbesserung der Fahrgaststatistiken und Einführung einer „digitalen Kasse“ zur Optimierung des Stadtbusverkehrs vom 28.3.19 - Antrag zum Einstieg des Busverkehrs auf H2-Technologie vom 28.3.19 --- Antrag zur Einführung eines Citytarifs vom 2.11.18 --- Antrag für ein Mobilitätskonzept für Rathausmitarbeiter/innen vom 27.10.17 --- Antrag zur Einführung eines Citytarifs vom 23.6.16 --- Antrag Ausbau und Optimierung der multimodalen Verknüpfungen vom 20.11.2014 --- Antrag zur Einführung eines Kurzstreckentarifs vom 20.11.14 --- Antrag zur Einführung eines flexiblen Kurzstreckentarifs 23.3.2010 --- Antrag zur Verlängerung der Basler TNW Linie N22 nach Lörrach vom 21.10.10 Die einzelnen Anträge sind auf unserer Homepage unter <a href="http://www.spd-loerrach.de">www.spd-loerrach.de</a> nachlesbar. Hinzu kommen etliche mündlich gestellte Anträge und Stellungnahmen für den ÖV und dessen Ausbau.			

## Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt  
am 23. April 2019

**Frage 1)**

**Kann Ihrer Meinung nach der Ausbau des ÖV helfen, die Verkehrslage in Lörrach zu verbessern?**

**Frage 2)**

Nichts ist umsonst. Der Ausbau des ÖV kostet Geld, was Prioritäten-setzung bei den Ausgaben erfordert.

**Würden Sie eine Entscheidung für den Ausbau des ÖV mittragen?**

**Frage 3)**

Vergleichsstudien aus anderen Stadträumen zeigen, dass es zielführender und im Sinne der Klimaneutralität ist, den ÖV gegen motorisierten Individualverkehr zu priorisieren.

**Können Sie dem zustimmen?**

**Frage 4)**

Der Modalsplitt gibt in Zahlen (in %-Werten) an, welchen Anteil am Stadtverkehr jede Art von Verkehrsmittel einnimmt. Die Städte wie München, Berlin oder Mannheim weisen ca. 30% und mehr für den ÖV aus, in Lörrach beträgt dieser Wert ca. 7%, was bedeutet, dass die meisten Menschen mit dem Auto fahren.

**Wären Sie bereit diese Tatsache zu Gunsten des ÖV, Rad- und Fußverkehrs ändern?**

Auflistung entsprechend dem Datum  
des Eingangs der Antworten

Die Linke ↓

1 Person angeschrieben,  
1 Person hat geantwortet

Sabine Schumacher

Die Linke  
13. Mai 2019

Eindeutig ja!

Ganz klar Ja!

Auch hier ganz klar ja!

Auch hier heißt meine Antwort ganz klar ja!

<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 5)</b> Seit über 30 wird der ÖV in Lörrach u.a. durch Konzession und Beauftragung durch die SWEG abgewickelt, was zu keiner wesentlich positiven Fortentwicklung geführt hat. Die Einnahmen aus Fahrgeld zeigen ein deutliches Defizit in der Bilanz auf und betragen ca. 50 Cent pro Passagier. Die Einführung des 1-EURO-Tickets solle und würde Abhilfe schaffen.  <b>Unterstützen Sie diese Initiative der Stadtverwaltung?</b>	<b>Frage 6)</b> Im Jahr 2025 soll das Zentralklinikum fertig gestellt sein, das die trinationale Regio versorgen soll. Die S-Bahn-Haltestelle wird bis dahin mit großer Wahrscheinlichkeit nicht fertig gestellt werden. Auch wenn, ist sie zu wenig.  <b>Unterstützen Sie die Verlängerung der Tramtrasse bis zum geplanten Zentralklinikum, um seine Erreichbarkeit auf mehreren Wegen, in diesem Fall auf staufreiem Weg, im Interesse der Patienten zu sichern?</b>	<b>Frage 7)</b> <b>Haben Sie an einer Tramtrassen-Begehung, die IG Verkehr seit mehreren Jahren anbietet, bereits teilgenommen, um sich über ihren genauen Verlauf und positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu informieren?</b>	<b>Frage 8)</b> Die meisten Gemeinderäte wohnen gehäuft in den Teilorten. In der Kernstadt selbst (Bereich zwischen Marktplatz und Grütpark, westlich der Schienen) wohnt seit Jahren kein einziger Gemeinderat, was zu Fehlentwicklung in diesem Gebiet geführt hat.  <b>Wären Sie bereit, sich auch für diesen Bereich aktiv einzusetzen, auch wenn Sie selbst dort nicht wohnen?</b>
<b>FDP ↓</b> 1 Person angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
<b>Matthias Koesler</b>  <b>FDP-Ortsvorsitzender</b> <b>26. April 2019</b>	<b>JA</b> , wobei es fraglich ist ob so das Defizit gesenkt werden kann aber ein ÖV muss nicht zwangsweise kostendeckend arbeiten. Sekundäre Entlastungen sind vorhanden und schwer in die Berechnungen mit auf zu nehmen.	<b>JA</b> , gerade in der Verkehrsplanung muss man ganzheitlich denken und jede Verkehrsart berücksichtigen. Die Tram kann das Lörracher Angebot sinnvoll ergänzen. Es sollte aber auch darauf hingewiesen werden, dass auch eine Tramlösung garantiert nicht rechtzeitig fertig sein würde.	Nein, aber ich kenne genau den Verlauf der Trasse und bin informiert. Eine Tramanbindung an Basel kann aber nur ein Teil der Lösung sein. Ebenso muss eine sinnvoll Anbindung gewährleistet sein.	<b>JA</b> für ein politische <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>              Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.           </div>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				
<b>CDU ↓</b> 9 Personen angeschrieben, 4 Personen haben geantwortet				
<b>Petra Höfler</b>  <b>CDU-Fraktionsvorsitzende</b> <b>30. April 2019</b>	Grundsätzlich ja, aber ohne eine genaue Gegenfinanzierung und klaren Angaben, welche Maßnahmen dafür zurückstehen müssen, ist eine Pauschale Zustimmung nicht möglich.	Lörrach muss das bereits in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten abwarten, ehe seriöse Aussagen gemacht werden können.	nein	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>              Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.           </div>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				
<b>Ulrike Krämer</b>  <b>Stadträtin der CDU Lörrach, Ortschaftsrätin in Haagen und Vorsitzende des CDU-Stadtverbands Lörrach</b> <b>02. Mai 2019</b>	Der Einführung des Ein-Euro -Tickets kann ich zustimmen, das habe ich auch bei der letzten Abstimmung im Gemeinderat getan. Nach den jetzigen Diskussionen und Veränderungen muss nun die Möglichkeit der Finanzierung von der Verwaltung aufgezeigt werden. Für mich kommt diese Abklärung definitiv zu spät!	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>              Die Machbarkeitsstudie für die Tram bis zum Zentralklinikum hätte längst getrennt in Auftrag gegeben werden müssen, um sie, falls sie positiv ausfallen sollte, ohne Zeitverluste in ein Gesamtverkehrskonzept zu integrieren.           </div> Maßnahmen sollten aber aus meiner Sicht im Gesamtverkehrsgutachten aufgenommen werden – erst dann kann eine seriöse Aussage gemacht und eine Entscheidung getroffen werden.	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>              Die IG Verkehr hat direkten Kontakt zum Verkehrsausschuss im Bundestag. Die Finanzierung sieht sogar sehr gut aus, allerdings muss Lörrach endlich Klarheit schaffen in Bezug auf die Tram und sich um die Gelder bewerben.           </div> diese ist abzuwarten, und dann können wieder Entscheidungen getroffen werden!	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>              Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.           </div>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>		<b>Kommentar IGVL ↑</b>		<b>Kommentar IGVL ↑</b>

<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 5)</b> Seit über 30 wird der ÖV in Lörrach u.a. durch Konzession und Beauftragung durch die SWEG abgewickelt, was zu keiner wesentlich positiven Fortentwicklung geführt hat. Die Einnahmen aus Fahrgeld zeigen ein deutliches Defizit in der Bilanz auf und betragen ca. 50 Cent pro Passagier. Die Einführung des 1-EURO-Tickets solle und würde Abhilfe schaffen. <b>Unterstützen Sie diese Initiative der Stadtverwaltung?</b>	<b>Frage 6)</b> Im Jahr 2025 soll das Zentralklinikum fertig gestellt sein, das die trinationale Regio versorgen soll. Die S-Bahn-Haltestelle wird bis dahin mit großer Wahrscheinlichkeit nicht fertig gestellt werden. Auch wenn, ist sie zu wenig. <b>Unterstützen Sie die Verlängerung der Tramtrasse bis zum geplanten Zentralklinikum, um seine Erreichbarkeit auf mehreren Wegen, in diesem Fall auf staufreiem Weg, im Interesse der Patienten zu sichern?</b>	<b>Frage 7)</b> <b>Haben Sie an einer Tramtrassen-Begehung, die IG Verkehr seit mehreren Jahren anbietet, bereits teilgenommen, um sich über ihren genauen Verlauf und positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu informieren?</b>	<b>Frage 8)</b> Die meisten Gemeinderäte wohnen gehäuft in den Teilorten. In der Kernstadt selbst (Bereich zwischen Marktplatz und Grütpark, westlich der Schienen) wohnt seit Jahren kein einziger Gemeinderat, was zu Fehlentwicklung in diesem Gebiet geführt hat. <b>Wären Sie bereit, sich auch für diesen Bereich aktiv einzusetzen, auch wenn Sie selbst dort nicht wohnen?</b>
<b>Yvonne Sommer</b>  <b>Stadträtin der CDU Lörrach</b> <b>03. Mai 2019</b>	Dem Grunde nach ja, gegenwärtig sind die Kosten aber unklar. Bei einer erheblichen Kostensteigerung müsste zunächst geklärt werden, welche Projekte dann zurückstehen müssen.	Hier ist zunächst das Gesamtverkehrskonzept abzuwarten bevor eine seriöse Entscheidung getroffen werden kann.	Nein	<div style="border: 1px solid black; background-color: #90EE90; padding: 5px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>  <b>Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.</b> </div>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				
<b>Bernhard Escher</b>  <b>CDU Stadt- u. Kreisrat</b> <b>05. Mai 2019</b>	Das ist keine Initiative der Stadtverwaltung sondern der Lörracher SPD, was ich durchaus auch als CDU-Stadtrat erwähnen darf. JA, wie aus der Presse bekannt, unterstütze ich diese Idee des 1,- €-Ticket auf dem Stadtgebiet. Schlimm derzeit, dass die Stadtverwaltung dem RVL entgegenkommt und eine Zeitbeschränkung offeriert! Ich unterstütze aber weiter die ursprüngliche Antragsform der SPD ohne jegliche Zeitbeschränkung.	Wie von mir bekannt unterstütze ich in jedem Falle eine Machbarkeitsstudie für eine Tramstraße und zu einer Tramverlängerung bis neuem Klinikum. Das wird die Grundlage für eine Entscheidung werden. Davon völlig abgesehen ist die Anzahl der beabsichtigten Parkplätze am untersten Bedarf gerechnet und für das Klinikum sowie Fachärzteezentrum einfach erforderlich	Dies war mir leider aufgrund Erkrankung nicht möglich. Ich habe es soweit möglich über Veröffentlichungen und im Internet/Homepage nachgelesen.	Bis vor 3 Jahren wohnte ich in diesem Bereich im Ludwig-Goll-Weg 1. Die Lage sowie die dort praktizierten katastrophalen Verkehrs- anordnungen der letzten Jahre sind mir Bestens bekannt. Diese Wahrnehmungen hatten mich u.a. veranlasst andere Verkehrslenkungen und Verkehrsbelastungen zu skizzieren, welche leider bis dato nicht umgesetzt wurden. Auch waren es die Umstände im Nordstadtbereich welches das über 10 Jahre dauernde Forderung der CDU nach einem eigenen Verkehrsplaner für Lörrach immer wieder motivierte und nun zumindest die Notwendigkeit eines Gesamtverkehrskonzeptes für Lörrach erreicht wurde.

<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 5)</b> Seit über 30 wird der ÖV in Lörrach u.a. durch Konzession und Beauftragung durch die SWEG abgewickelt, was zu keiner wesentlich positiven Fortentwicklung geführt hat. Die Einnahmen aus Fahrgeld zeigen ein deutliches Defizit in der Bilanz auf und betragen ca. 50 Cent pro Passagier. Die Einführung des 1-EURO-Tickets solle und würde Abhilfe schaffen.  <b>Unterstützen Sie diese Initiative der Stadtverwaltung?</b>	<b>Frage 6)</b> Im Jahr 2025 soll das Zentralklinikum fertig gestellt sein, das die trinationale Regio versorgen soll. Die S-Bahn-Haltestelle wird bis dahin mit großer Wahrscheinlichkeit nicht fertig gestellt werden. Auch wenn, ist sie zu wenig.  <b>Unterstützen Sie die Verlängerung der Tramtrasse bis zum geplanten Zentralklinikum, um seine Erreichbarkeit auf mehreren Wegen, in diesem Fall auf staufreiem Weg, im Interesse der Patienten zu sichern?</b>	<b>Frage 7)</b> <b>Haben Sie an einer Tramtrassen-Begehung, die IG Verkehr seit mehreren Jahren anbietet, bereits teilgenommen, um sich über ihren genauen Verlauf und positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu informieren?</b>	<b>Frage 8)</b> Die meisten Gemeinderäte wohnen gehäuft in den Teilorten. In der Kernstadt selbst (Bereich zwischen Marktplatz und Grütpark, westlich der Schienen) wohnt seit Jahren kein einziger Gemeinderat, was zu Fehlentwicklung in diesem Gebiet geführt hat.  <b>Wären Sie bereit, sich auch für diesen Bereich aktiv einzusetzen, auch wenn Sie selbst dort nicht wohnen?</b>
<b>Freie Wähler ↓</b> 5 Personen angeschrieben, 2 Personen haben geantwortet				
<b>Matthias Lindemer</b> <b>gemeinschaftlich für die Freien Wähler</b> <b>06. Mai 2019</b>	Das 1 Euro Ticket ist keine Initiative der Stadtverwaltung. Sie wurde von Uwe Claassen (Freie Wähler) ins Spiel gebracht und von der SPD in einen Antrag gegossen. Wir unterstützen das 1 Euro Ticket als sinnvolle Maßnahme um Menschen zum Umstieg auf dem ÖV zu motivieren und wehren uns gegen bürokratische Beschränkungen wie der 9:00 Uhr Regelung. Die Befürchtung, dass Menschen von Monatskarten auf das ein Euro Ticket umsteigen teilen wir nicht.	Wir unterstützen die Verlängerung der Tramlinie. Ob diese Verlängerung bis zum geplanten Zentralklinikum machbar und durchsetzbar ist wird sich zeigen. Wir fordern deshalb eine Machbarkeitsstudie. Vielleicht ist eine schrittweise Verlängerung möglich. Des Weiteren fordern wir die Fertigstellung der S-Bahn Haltestelle vor dem Zentralklinikum!	Einige Mitglieder und Gemeinderäte der Freien Wähler haben teilgenommen. Ich selbst bin die Tramtrasse auf eigene Faust abgelaufen. Am 19. Mai veranstalten die Freien Wähler ebenfalls eine Tramtrassen-Begehung an der ich teilnehmen werde.	Es gehört zur Aufgabe eines Gemeinderats die... <b>Kommentar IGVL:</b> <b>Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.</b>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				
<b>Silke Herzog</b> <b>Freien Wähler</b> <b>14. Mai 2019</b>	Ich werde für das 1 Euro Ticket stimme, auch wenn es nicht in der gewünschten Form kommt, was schade ist. Es ist trotzdem eine Maßnahme um Menschen zum Umstieg auf dem ÖV zu motivieren.  Ob viel Berufspendler von Monatskarten auf das ein Euro Ticket umsteigen würden, bleibt eine Vermutung. Ich denke es wird von ganz anderen Leuten genutzt, z.B. Rentner denen die Monatskarte viel zu teuer ist!!!	Um die Ortsteile nicht noch mehr mit Verkehr zu belasten, muss die Fertigstellung der S-Bahn Haltestelle vor dem Zentralklinikum unbedingt kommen!!!! Und die Machbarkeitsstudie zur Tramlinie.	Habe ich noch nicht. Es gibt eine neue Gelegenheit, am 19. Mai veranstalten die Freien Wähler eine Tramtrassen-Begehung.	<b>Kommentar IGVL:</b> <b>Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.</b>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				
<b>Die Grünen ↓</b> 6 Personen angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
<b>Gerd Werthaler</b> <b>Die Grünen</b> <b>09. Mai 2019</b>	Ich habe einem entsprechenden Beschlussvorschlag im Gemeinderat zugestimmt, neben Ticketkosten spielen Komfort und Pünktlichkeit des ÖPNV eine zentrale Rolle..	Der Erstellung einer Tramstudie habe ich zugestimmt.	Nein	Ich fühl... <b>Kommentar IGVL:</b> <b>Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.</b>
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				



<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 5)</b> Seit über 30 wird der ÖV in Lörrach u.a. durch Konzession und Beauftragung durch die SWEG abgewickelt, was zu keiner wesentlich positiven Fortentwicklung geführt hat. Die Einnahmen aus Fahrgeld zeigen ein deutliches Defizit in der Bilanz auf und betragen ca. 50 Cent pro Passagier. Die Einführung des 1-EURO-Tickets solle und würde Abhilfe schaffen.  <b>Unterstützen Sie diese Initiative der Stadtverwaltung?</b>	<b>Frage 6)</b> Im Jahr 2025 soll das Zentralklinikum fertig gestellt sein, das die trinationale Regio versorgen soll. Die S-Bahn-Haltestelle wird bis dahin mit großer Wahrscheinlichkeit nicht fertig gestellt werden. Auch wenn, ist sie zu wenig.  <b>Unterstützen Sie die Verlängerung der Tramtrasse bis zum geplanten Zentralklinikum, um seine Erreichbarkeit auf mehreren Wegen, in diesem Fall auf staufreiem Weg, im Interesse der Patienten zu sichern?</b>	<b>Frage 7)</b> <b>Haben Sie an einer Tramtrassen-Begehung, die IG Verkehr seit mehreren Jahren anbietet, bereits teilgenommen, um sich über ihren genauen Verlauf und positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu informieren?</b>	<b>Frage 8)</b> Die meisten Gemeinderäte wohnen gehäuft in den Teilorten. In der Kernstadt selbst (Bereich zwischen Marktplatz und Grüttpark, westlich der Schienen) wohnt seit Jahren kein einziger Gemeinderat, was zu Fehlentwicklung in diesem Gebiet geführt hat.  <b>Wären Sie bereit, sich auch für diesen Bereich aktiv einzusetzen, auch wenn Sie selbst dort nicht wohnen?</b>
<b>SPD ↓</b> 7 Personen angeschrieben, 1 Person hat im Kollektiv geantwortet				
<b>Hubert Bernnat</b> <b>gemeinschaftlich für die SPD</b> <b>10. Mai 2019</b>	<p>Das 1-Euro-Ticket ist keine Initiative der Stadtverwaltung, sondern eine der SPD. Seit 2010 haben wir dies immer wieder gefordert und entsprechende Anträge gestellt, wie wir das auch als Antwort auf Frage 2 dargestellt haben, Bislang wurden unsere Anträge jedoch immer wieder von der Mehrheit des Gemeinderates abgelehnt – nicht nur von CDU und FW, sondern auch von Teilen der Grünen. Diese Ablehnung erfolgte aus Kostengründen!</p> <p>Erst bei unserem letzten Antrag vom 2.11.18 haben auch die anderen Fraktionen zugestimmt, da die Stadtverwaltung geringere Kosten angesetzt hatte und mit dem RVL eine neue Lösung über den verbilligten Verkauf von Viererkarten gefunden hat.</p> <p>Der bislang publizierte Kompromiss zwischen Stadtverwaltung und RVL geht uns jedoch nicht weit genug, da er die Nutzung des 1-Euro-Tickets an Werktagen erst ab 9.00 Uhr erlaubt. Wir wollen aber, dass dieses 1-Euro-Ticket jederzeit gilt. Dafür werden wir uns weiter einsetzen.</p>	<p>Wir unterstützen das unter der Voraussetzung, dass die bereits beschlossene Tramstudie zu dem Ergebnis kommt, dass dies technisch und finanziell machbar ist. Für eine Verlängerung der Tramtrasse bis zum Stettener Bahnhof werden wir uns in jedem Fall einsetzen, da dies in jedem Fall technisch und finanziell machbar sein muss. Aus meiner Sicht muss der Standort für die geplante Mobilitätsdrehscheibe auch nicht, wie bisher geplant, beim Zoll Riehen liegen, sondern beim Stettener Bahnhof.</p>	<p>Einige unserer Mitglieder haben daran teilgenommen. Zudem sind die Pläne ja auch im Internet einsehbar. Über die Trassenführung muss allerdings noch diskutiert werden.</p>	<b>Kommentar IGVL:</b> Es ist eine Idealvorstellung, die in der Praxis zum Scheitern verurteilt ist. AnwohnerInnen müssen dringend in die politische Entscheidungskette einbezogen und ihre Vorschläge / Anliegen ernst genommen werden.  Es ist eine Feststellung und keine Unterstellung. Frau Cyperrek wohnt im sogenannten „Bulgarien“, einem vom Verkehr isolierten Bereich westlich des Kreiskrankenhauses und des Gewerbekanal, im Blumenweg, der sich definitiv nicht im vernachlässigten Bereich zwischen Palmstraße und Grüttpark befindet. Empfehlung: Stadtplan. Weitere Empfehlung: Dazugehörige Pressemitteilung der IG Verkehr. Klarstellung: Frau Fessmann gehört dem Gemeinderat nicht an und ist parteilos. Als Bürgerin macht sie offen und öffentlich auf Fehler aufmerksam, was jederzeit nachgeprüft werden kann. Wie können Bürger auf Missstände hinweisen, ohne dass ihnen seitens der Gemeinderäte verdeckt oder offen Eigeninteressen unterstellt werden, anstatt ihnen zu danken. Die Räte gehören dem Gemeinderat an und nur sie können dadurch Gemeinderatsentscheidungen über viele Jahre hinweg zu ihren Gunsten beeinflussen. Es wäre eine plausible Erklärung für die Verkehrsführung in Lörrach, die willkürlich erscheint.
		<b>Kommentar IGVL:</b> Von der Verlängerung der Tramtrasse kann Lörrach erst dann voll profitieren, wenn sie bis zum Zentralklinikum geplant wird. Bis zum Stettener Bahnhof kann daher nur als erste Etappe gesehen werden und nicht als Endstation.	<b>Kommentar IGVL:</b> Von der SPD-Fraktion hat nur Herr Schlecht an einer Begehung von der Grenze bis zum Kreiskrankenhaus teilgenommen, das heißt bis zur Hälfte der vorgesehenen Tramtrasse. Am informativsten erweist sich stets eine Vor-Ort-Begutachtung, alles andere führt oft zu Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen.	
		<b>Kommentar IGVL ↑</b>	<b>Kommentar IGVL ↑</b>	<b>Kommentar IGVL ↑</b>

<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 5)</b> Seit über 30 wird der ÖV in Lörrach u.a. durch Konzession und Beauftragung durch die SWEG abgewickelt, was zu keiner wesentlich positiven Fortentwicklung geführt hat. Die Einnahmen aus Fahrgeld zeigen ein deutliches Defizit in der Bilanz auf und betragen ca. 50 Cent pro Passagier. Die Einführung des 1-EURO-Tickets solle und würde Abhilfe schaffen. <b>Unterstützen Sie diese Initiative der Stadtverwaltung?</b>	<b>Frage 6)</b> Im Jahr 2025 soll das Zentralklinikum fertig gestellt sein, das die trinationale Regio versorgen soll. Die S-Bahn-Haltestelle wird bis dahin mit großer Wahrscheinlichkeit nicht fertig gestellt werden. Auch wenn, ist sie zu wenig. <b>Unterstützen Sie die Verlängerung der Tramtrasse bis zum geplanten Zentralklinikum, um seine Erreichbarkeit auf mehreren Wegen, in diesem Fall auf staufreiem Weg, im Interesse der Patienten zu sichern?</b>	<b>Frage 7)</b> <b>Haben Sie an einer Tramtrassen-Begehung, die IG Verkehr seit mehreren Jahren anbietet, bereits teilgenommen, um sich über ihren genauen Verlauf und positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu informieren?</b>	<b>Frage 8)</b> Die meisten Gemeinderäte wohnen gehäuft in den Teilorten. In der Kernstadt selbst (Bereich zwischen Marktplatz und Grütpark, westlich der Schienen) wohnt seit Jahren kein einziger Gemeinderat, was zu Fehlentwicklung in diesem Gebiet geführt hat. <b>Wären Sie bereit, sich auch für diesen Bereich aktiv einzusetzen, auch wenn Sie selbst dort nicht wohnen?</b>
<b>Die Linke ↓</b> <b>1 Person angeschrieben,</b> <b>1 Person hat geantwortet</b>				
<b>Sabine Schumacher</b>  <b>Die Linke</b> <b>13. Mai 2019</b>	<p>Das PreisLeistungsverhältnis hinkt in Lörrach sehr. Innerhalb von Lörrach gibt es z. B. keinen Kurzstreckentarif. Das hat zur Folge, Fahrgäste zahlen 2,50 Euro für ein Einzelticket. Gelegenheitsfahrer sind deswegen jedesmal mit 5 Euro für Hin- und Rückfahrt dabei. Mobilität ist eine Grundvoraussetzung, um das Leben bestreiten zu können und gehört zur Daseinsvorsorge. Zusätzlich zum Klimaschutz muss es darum gehen, dass die Bürger auch ohne eigenes Fahrzeug mobil sind, um ihren Alltag bestreiten zu können. Der hohe Kostenfaktor ist für viele Menschen deswegen eine echte finanzielle Herausforderung und Hürde. Ich habe für das 1€ Ticket gestimmt, denn ich bin mir sicher, dass nach Einführung des 1 Euro Tickets mehr Menschen den Nahverkehr für ihre Wege nutzen können und werden.</p>	<p>Ich stimme Ihnen zu, dass es nicht ohne zusätzliche ÖV-Anbindung gehen wird.</p>	<p>Nein, aber ich bin die Strecke zumindest teilweise schon in Begleitung von Mitgliedern der Linken abgelaufen und plane ihr Angebot noch anzunehmen.</p>	<p>Natürlich. Alles andere wäre ziemlich daneben!</p>
<p>Beim ÖV handelt es sich wie gesagt um einen Bereich der Daseinsvorsorge und das ist ganz eindeutig Aufgabe des Staates und somit der Kommune. Es wird aber viel zu wenig Geld dafür in die Hand genommen. Das belegen nicht nur verschiedene Studien, die zum selben Ergebnis kommen, das zeigt sich auch ganz klar im Alltag. Pro Bürger investiert der Staat gerade mal 100 Euro in den ÖV, während dagegen lt. einer Berechnung des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) allein die Kommunen z. B. für den Unterhalt von Parkplätzen, die Straßenbeleuchtung und andere versteckte Posten, rund 150 Euro pro Bürger jährlich aufbringen. Öffentliche Ausgaben für den Autoverkehr, summieren sich auch nach einer Studie des Verkehrsökologen Udo Becker von der TU Dresden auf 85 bis 90 Milliarden Euro - das sind über 1.000 Euro pro Bürger.</p> <p>Grundsätzlich würde ich beim Nahverkehr gerne noch viel weiter gehen als nur ein 1€ Ticket einzuführen, deswegen setze ich mich seit langem für den Fahrscheinlosen ÖPNV ein. Der Fahrscheinlose ÖPNV ist ein umlagenfinanziertes Modell, bei dem alle in einen Topf einzahlen. Dieses Modell hat viele Vorteile. Hier einige Stichworte dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Vergleichsweise geringer finanzieller Beitrag pro Bürger, dennoch werden ...</li> <li>* mehr Finanzmittel generiert für mehr Personal, Ausbau des Netzes und für umweltfreundliche Fahrzeuge</li> <li>* massiver Abbau von Bürokratie</li> <li>* Wegfall von Fahrkartensystemen und ...</li> <li>* Wegfall von Wartungskosten dafür</li> <li>* Barrierefreiheit, statt Tarifschmelze</li> <li>* Wegfall von Kosten an anderer Stelle (u.a. Entkriminalisierung)</li> <li>* Weniger Gesundheitsrisiken (Gesundheitsrisiko: Ticketautomaten, Display Berührung)</li> <li>* mehr Teilhabe</li> </ul> <p>Nach verschiedenen Gemeinden weltweit mit unterschiedlichen Finanzierungskonzepten, macht es uns Luxemburg als erster Staat vor, dass es möglich ist. Wo ein Wille, da ein Weg!!</p>				

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	Frage 9) Der Senigallia-Platz wurde für den Verkehr sowohl vom Norden (von der Haagerstraße), als auch vom Süd-Ost (von der Palmstraße) her geöffnet, was zur Verschiebung des Verkehrs von der Einbahnstraße, Tumringer Straße, in die Haagerstraße und somit zu ihrer weiteren Mehrbelastung geführt hat. In der Öffentlichkeit wurde diese Maßnahme dennoch als Verkehrsentlastung kommuniziert. <b>Wären Sie bereit, diese Entscheidung zu korrigieren?</b>	Frage 10) Die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße würde die Verkehrsbelastung gleichmäßig auf die Tumringer Straße (Einbahnstraße) und Haagerstraße (befahren in beide Richtungen) verteilen und damit die Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten entlasten. <b>Würden Sie dafür stimmen?</b>	Frage 11) Der Antrag für die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Als einzige Begründung dafür wurde die Behauptung des damaligen Bereichsleiters angegeben, dass diese Maßnahme die Fällung der Bäume und einen teuren Umbau des Senigallia Platzes erfordere. Diese Behauptung hat sich kurz danach als un wahr und als Täuschung des Gemeinderates erwiesen. <b>Wären Sie dafür, den Antrag erneut zu stellen?</b>	Frage 12) Der im Herbst 2018 durchgeführte Fußgängercheck in Brombach und in der Haagerstraße führte zur Umsetzung von mehreren Verkehrs-Sicherheitsmaßnahmen in Brombach. In der Haagerstraße dagegen zu keiner einzigen, obwohl gerade hier der Baustellen-Verkehr in beide Richtungen von inzwischen 8 Baustellen (unter anderem Großbaustelle Postareal), Anliefer-, Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr abgewickelt werden. Am Senigallia Platz wurde von einem Lastwagen ein Mann vor ein paar Jahren tödlich verletzt, was zu keiner Verbesserung der Sicherheit dort geführt hat. <b>Sind sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Sicherheitsmaßnahmen des Fußgängerchecks auch in der Haagerstraße umgesetzt werden?</b>
<b>FDP ↓</b> 1 Person angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
Matthias Koesler FDP-Ortsvorsitzender 26. April 2019	<b>Kommentar IGVL:</b> Der Hinweis auf das Abwarten des Gesamtverkehrskonzeptes gilt stets nur für die Haagerstraße. Wo anders (z.B. Wallbrunnstraße) wurden und werden dennoch Verkehrsmaßnahmen umgesetzt. Regeln gelten in Lörrach offensichtlich nicht für alle und nicht für alle Straßen gleichermaßen, was endlich korrigiert werden muss.	<b>Kommentar IGVL:</b> An der Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten, wo nur zwei Zebrastreifen vorhanden sind (anstatt vier, wie an der Nachbar-Kreuzung vor der Volksbank) wird der Baustellenverkehr in beide Richtungen vollständig von inzwischen insgesamt 9 (!) Baustellen abgewickelt, davon nur das Postareal mit über 2000 Lastwagen. Des Weiteren ein dauerhafter Anliefer-Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr.	Nein. Ich stehe für eine gesamtheitliche Lösung und nicht für Flickschusterei.	JA. Sicherheit ist die oberste Priorität und die Haagerstraße ist eine andere Straße. <b>Kommentar IGVL:</b> Ja, sie sollte...
<b>CDU ↓</b> 9 Personen angeschrieben, 4 Personen haben geantwortet				
Petra Höfler CDU-Fraktionsvorsitzende 30. April 2019	<b>Kommentar IGVL:</b> Es haben sich sehr wohl neue Gesichtspunkte ergeben (falsche Angaben des damaligen Bereichsleiters), die zur sofortigen Korrektur der Gemeinderats-Entscheidung hätten führen müssen.	Entscheidungen sind erst sinnvoll, wenn das Einkaufszentrum LÖ fertig und in Betrieb ist.	Entscheidungen sind erst sinnvoll, wenn das Einkaufszentrum LÖ fertig und in Betrieb ist.	ja
Ulrike Krämer Stadträtin der CDU Lörrach, Ortschaftsrätin in Haagen und Vorsitzende des CDU-Stadtverbands Lörrach 02. Mai 2019	<b>Kommentar IGVL:</b> Es haben sich sehr wohl neue Gesichtspunkte ergeben (falsche Angaben des damaligen Bereichsleiters), die zur sofortigen Korrektur der Gemeinderats-Entscheidung hätten führen müssen.	Gesamtverkehrskonzept und die Fertigstellung des Einkaufszentrums LÖ sollten abgewartet werden.	Auch das muss im Rahmen der Gesamtverkehrsplanung mit aufgenommen und geprüft werden.	Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt hat oberste Priorität. Notwendige Sicherungsmaßnahmen, die sich aus dem Fußgängercheck ergeben haben, müssen dann auch umgesetzt werden. Dafür setze ich mich ein!

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	Frage 9) Der Senigallia-Platz wurde für den Verkehr sowohl vom Norden (von der Haagerstraße), als auch vom Süd-Ost (von der Palmstraße) her geöffnet, was zur Verschiebung des Verkehrs von der Einbahnstraße, Tumringer Straße, in die Haagerstraße und somit zu ihrer weiterer Mehrbelastung geführt hat. In der Öffentlichkeit wurde diese Maßnahme dennoch als Verkehrsentslastung kommuniziert. <b>Wären Sie bereit, diese Entscheidung zu korrigieren?</b>	Frage 10) Die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße würde die Verkehrsbelastung gleichmäßig auf die Tumringer Straße (Einbahnstraße) und Haagerstraße (befahren in beide Richtungen) verteilen und damit die Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten entlasten. <b>Würden Sie dafür stimmen?</b>	Frage 11) Der Antrag für die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Als einzige Begründung dafür wurde die Behauptung des damaligen Bereichsleiters angegeben, dass diese Maßnahme die Fällung der Bäume und einen teuren Umbau des Senigallia Platzes erfordere. Diese Behauptung hat sich kurz danach als un wahr und als Täuschung des Gemeinderates erwiesen. <b>Wären Sie dafür, den Antrag erneut zu stellen?</b>	Frage 12) Der im Herbst 2018 durchgeführte Fußgängercheck in Brombach und in der Haagerstraße führte zur Umsetzung von mehreren Verkehrs-Sicherheitsmaßnahmen in Brombach. In der Haagerstraße dagegen zu keiner einzigen, obwohl gerade hier der Baustellen-verkehr in beide Richtungen von inzwischen 8 Baustellen (unter anderem Großbaustelle Postareal), Anliefer-, Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr abgewickelt werden. Am Senigallia Platz wurde von einem Lastwagen ein Mann vor ein paar Jahren tödlich verletzt, was zu keiner Verbesserung der Sicherheit dort geführt hat. <b>Sind sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Sicherheitsmaßnahmen des Fußgängerchecks auch in der Haagerstraße umgesetzt werden?</b>
Yvonne Sommer Stadträtin der CDU Lörrach 03. Mai 2019	<div style="border: 2px solid black; background-color: #90ee90; padding: 5px; width: fit-content;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                      Der Hinweis auf das Abwarten des Gesamtverkehrskonzeptes gilt stets nur für die Haagerstraße. Wo anders (z.B. Wallbrunnstraße) wurden und werden dennoch Verkehrsmaßnahmen umgesetzt. Regeln gelten in Lörrach offensichtlich nicht für alle und nicht für alle Straßen gleichermaßen, was endlich korrigiert werden muss.                 </div>	Wenn das LÖ fertiggestellt ist wird zu prüfen sein, wie die Verkehrsströme dann zu leiten sind.	s. Ziffer 10.	Ja
Bernhard Escher CDU Stadt- u. Kreisrat 05. Mai 2019	Wie bekannt habe ich daran gearbeitet – siehe Ziff. 8	Ja. Mein skizzierter Plan für diesen Bereich dürfte bekannt sein und könnte natürlich modifiziert werden. Die Hoffnung liegt hier beim anstehenden Gesamtverkehrskonzept für Lörrach.	Klar. Aber wie bereits in Ziff. 10 erwähnt, hoffe ich dass ein neutrales Institut bei Erstellung des Gesamtverkehrsgutachten für Lörrach von alleine darauf kommt, dass und wie man Anlieger gleichmäßig be- oder entlastet.	Grundsätzlich kann man gegen Sicherheitsmaßnahmen, und gerade gegenüber den schwächsten Verkehrsteilnehmer, nichts einwenden. Ich müsste angestrebte Maßnahmen im Detail sehen um sie beurteilen zu können und gegenüber herrschendem Recht abzugleichen was möglich sein könnte

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019	Frage 9) Der Senigallia-Platz wurde für den Verkehr sowohl vom Norden (von der Haagerstraße), als auch vom Süd-Ost (von der Palmstraße) her geöffnet, was zur Verschiebung des Verkehrs von der Einbahnstraße, Tumringer Straße, in die Haagerstraße und somit zu ihrer weiteren Mehrbelastung geführt hat. In der Öffentlichkeit wurde diese Maßnahme dennoch als Verkehrsentlastung kommuniziert. <b>Wären Sie bereit, diese Entscheidung zu korrigieren?</b>	Frage 10) Die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße würde die Verkehrsbelastung gleichmäßig auf die Tumringer Straße (Einbahnstraße) und Haagerstraße (befahren in beide Richtungen) verteilen und damit die Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten entlasten. <b>Würden Sie dafür stimmen?</b>	Frage 11) Der Antrag für die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Als einzige Begründung dafür wurde die Behauptung des damaligen Bereichsleiters angegeben, dass diese Maßnahme die Fällung der Bäume und einen teuren Umbau des Senigallia Platzes erfordere. Diese Behauptung hat sich kurz danach als un wahr und als Täuschung des Gemeinderates erwiesen. <b>Wären Sie dafür, den Antrag erneut zu stellen?</b>	Frage 12) Der im Herbst 2018 durchgeführte Fußgängercheck in Brombach und in der Haagerstraße führte zur Umsetzung von mehreren Verkehrs-Sicherheitsmaßnahmen in Brombach. In der Haagerstraße dagegen zu keiner einzigen, obwohl gerade hier der Baustellen-Verkehr in beide Richtungen von inzwischen 8 Baustellen (unter anderem Großbaustelle Postareal), Anliefer-, Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr abgewickelt werden. Am Senigallia Platz wurde von einem Lastwagen ein Mann vor ein paar Jahren tödlich verletzt, was zu keiner Verbesserung der Sicherheit dort geführt hat. <b>Sind sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Sicherheitsmaßnahmen des Fußgängerchecks auch in der Haagerstraße umgesetzt werden?</b>
<b>Freie Wähler</b> ↓ 5 Personen angeschrieben, 2 Personen haben geantwortet				
<b>Matthias Lindemer</b> gemeinschaftlich für die Freien Wähler 06. Mai 2019	Die seht die Ver Hal Lörr <div style="border: 1px solid black; background-color: #90ee90; padding: 5px; width: fit-content;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                          Der Vergleich ist nicht ganz richtig. Die Haagerstraße ist eine ursprüngliche Wohnstraße mitten im Quartier, die hier genannten Straßen sind Umfahungsstraßen und in dieser Funktion weisen sie mehr Verkehr auf.                     </div>	Wenn Grabenstraße, Hebelpark und Turmstraße Fußgängerzone bleiben sollen, gibt es keine andere mögliche Verkehrsführung. Und spätestens mit dem neuen LÖ am Bahnhofsplatz muss dieser Bereich verkehrsberuhigt bleiben.	Ein neuer Antrag an dieser Stelle macht erst Sinn wenn ein kompetenter Verkehrsplaner neue Erkenntnisse und Ideen vorlegt.	<div style="border: 1px solid black; background-color: #90ee90; padding: 5px; width: fit-content;"> <b>Kommentar IGVL:</b>                          An der Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten, wo nur zwei Zebrastreifen vorhanden sind (anstatt vier, wie an der Nachbar-Kreuzung vor der Volksbank) wird der Baustellenverkehr in beide Richtungen vollständig von inzwischen insgesamt 9 (!) Baustellen abgewickelt, davon nur das Postareal mit über 2000 Lastwagen. Des Weiteren ein dauerhafter Anliefer-Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr.                     </div>
<b>Kommentar IGVL</b> ↑		<b>Kommentar IGVL</b> ↑		
<b>Silke Herzog</b> Freien Wähler 14. Mai 2019	Straßen mit dieser Verkehrsbelastung gibt es mehrere, Zum Beispiel die Hauptstraße in Stetten, der Kreuzstraße oder der Lörracher Straße in Brombach. Schwierig ist doch eine Lösung zu finden, die nicht andere Straßen wieder mehr belastet.	Eine Entlastung dieser Kreuzung wäre gut aber wie sich die Verkehrsströme dann verteilen, kann ich ihnen nicht sagen.	Ein neuer Antrag an dieser Stelle macht erst Sinn, wenn ein kompetenter Verkehrsplaner neue Erkenntnisse und Ideen vorlegt.	Ja
<b>Die Grünen</b> ↓ 6 Personen angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
<b>Gerd Werthaler</b> Die Grünen 09. Mai 2019	Verkehrsführungen sollten durch Sachverständige erarbeitet werden (vgl. Frage 13)	vgl. Antwort 9	vgl. Antwort 9	Ich versuche mich für die Interessen der Fußgänger in der ganzen Stadt ein-zusetzen.

## Kommentare bzw. Gegendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der

Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität

Fragen per E-Mail versandt  
am 23. April 2019

**Aufflistung entsprechend dem Datum  
des Eingangs der Antworten**

**Frage 9)**

Der Senigallia-Platz wurde für den Verkehr sowohl vom Norden (von der Haagerstraße), als auch vom Süd-Ost (von der Palmstraße) her geöffnet, was zur Verschiebung des Verkehrs von der Einbahnstraße, Tumringer Straße, in die Haagerstraße und somit zu ihrer weiteren Mehrbelastung geführt hat. In der Öffentlichkeit wurde diese Maßnahme dennoch als Verkehrsentlastung kommuniziert.

**Wären Sie bereit, diese Entscheidung zu korrigieren?**

**Frage 10)**

Die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße würde die Verkehrsbelastung gleichmäßig auf die Tumringer Straße (Einbahnstraße) und Haagerstraße (befahren in beide Richtungen) verteilen und damit die Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten entlasten.

**Würden Sie dafür stimmen?**

**Frage 11)**

Der Antrag für die Trennung der Verkehrsströme in und aus der Palmstraße wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Als einzige Begründung dafür wurde die Behauptung des damaligen Bereichsleiters angegeben, dass diese Maßnahme die Fällung der Bäume und einen teuren Umbau des Senigallia Platzes erfordere. Diese Behauptung hat sich kurz danach als un wahr und als Täuschung des Gemeinderates erwiesen.

**Wären Sie dafür, den Antrag erneut zu stellen?**

**Frage 12)**

Der im Herbst 2018 durchgeführte Fußgängercheck in Brombach und in der Haagerstraße führte zur Umsetzung von mehreren Verkehrs-Sicherheitsmaßnahmen in Brombach. In der Haagerstraße dagegen zu keiner einzigen, obwohl gerade hier der Baustellen-Verkehr in beide Richtungen von inzwischen 8 Baustellen (unter anderem Großbaustelle Postareal), Anliefer-, Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr abgewickelt werden. Am Senigallia Platz wurde von einem Lastwagen ein Mann vor ein paar Jahren tödlich verletzt, was zu keiner Verbesserung der Sicherheit dort geführt hat.

**Sind sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Sicherheitsmaßnahmen des Fußgängerchecks auch in der Haagerstraße umgesetzt werden?**

SPD ↓

7 Personen angeschrieben,  
1 Person hat im Kollektiv geantwortet

**Hubert Bernnat  
gemeinschaftlich für die  
SPD  
10. Mai 2019**

Im Zuge der Bebauung des Postareals wird die Palmstraße verkehrsberuhigt werden und auch die öffentlichen Parkplätze dort werden fast alle wegfallen. Insofern gehen wir davon aus, dass damit auch der Verkehr in der Haager Straße zurückgehen wird. Im Übrigen ist er bereits reduziert worden durch die Verlegung der KFZ-Zulassungsstelle und der Post.

**Kommentar IGVL:**  
An der Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten, wo nur zwei Zebrastreifen vorhanden sind (anstatt vier, wie an der Nachbar-Kreuzung vor der Volksbank) wird der Baustellenverkehr in beide Richtungen vollständig von inzwischen insgesamt 9 (!) Baustellen abgewickelt, davon nur das Postareal mit über 2000 Lastwagen. Des Weiteren ein dauerhafter Anliefer- Durchgangs- und Parkplatzsuchverkehr.

Dazu verweisen wir auf die Antwort auf Frage 9. Ergänzend dazu ist zu sagen: Seitens des immer wieder bemühten Bonifatius-Kindergartens sind noch nie Klagen über zu viel Verkehr gekommen.

**Kommentar IGVL:**  
Es werden auch keine Klagen kommen. Die Eltern der Kleinkindern haben Angst, dass sie den Platz für ihr Kind verlieren, wenn sie sich beschweren. Zum Kindergarten selbst: Wird er nicht von der Stadt voll bzw. mitfinanziert, womit ein Abhängigkeitsverhältnis besteht?

Es ist schon merkwürdig, wieviele Fragen sich lediglich um das Wohngebiet von Frau Fessmann drehen. Alle diese Einzelfragen sind nur im Gesamtkonzept zu sehen und zu lösen.

**Kommentar IGVL:**  
Es ist in der Tat merkwürdig, dass der Verkehr über Jahre und Jahrzehnte langsam ausgerechnet dort konzentriert wurde, wo kein Gemeinderat wohnt. Empfehlung: Dazugehörige Pressemitteilung der IG Verkehr.

Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass alle nötigen Sicherheitsmaßnahmen für Fußgänger umgesetzt werden, und zwar überall in der Stadt.

Kommentar IGVL ↑

Kommentar IGVL ↑

Kommentar IGVL ↑



<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 13)</b> In der Verwaltung gab es noch nie einen Verkehrs-experten. Auch dem Gemeinderat gehörte nie ein Verkehrsexperte an. Alle Entscheidungen in Bezug auf den Verkehr wurden und werden weiterhin von Laien getroffen, was folglich automatisch zu selbstverursachten Verkehrsproblemen führt. <b>Sehen Sie es als notwendig an, mit der Lösung des Verkehrsproblems entsprechend ausgebildete Fachleute zu beauftragen?</b>	<b>Frage 14)</b> <b>Seit wann gehören Sie dem Gemeinderat an?</b>	<b>Frage 15)</b> Falls Sie zum vierten Mal nacheinander kandidieren: <b>Wäre es Ihrer Meinung nach nicht im Sinne der Demokratie, nach 15 Jahren der GR-Zugehörigkeit eine Pause einzulegen?</b>	<b>Frage 16)</b> <b>Sind Sie einverstanden, dass Ihre Antworten auf die Homepage der IG Verkehr gestellt werden?</b>
FDP ↓ 1 Person angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
<b>Matthias Koesler</b>  <b>FDP-Ortsvorsitzender</b> <b>26. April 2019</b>	<b>JA.</b> Es ist an der Zeit ein gesamtheitliches Konzept zu entwickeln. Jedoch ist so mancher Laie nicht zu unterschätzen, da er gerade die „vor Ort“-Erfahrung mitbringen kann.	Nachrücker für H	<b>Kommentar IGVL:</b> <b>Es geht hier vorrangig um Verantwortung für den Zustand der Demokratie, die zunehmend als starr empfunden wird, und ihre Stärkung. Gerade die demokratisch gewählten Räte sind verpflichtet, die Demokratie zu stärken, indem sie unaufgefordert den Platz nach 10 bis 15 Jahren für andere frei machen. Die Demokratie muss fortwährend von allen Generationen geübt und gelernt werden, was einen ständigen Wechsel im Gemeinderat zwingend macht. Abgesehen davon wäre es ein faires und wertschätzendes Verhalten denen gegenüber, die bereit sind, für 10 bis 15 Jahre selbst Verantwortung im Gemeinderat zu übernehmen, was aber nicht möglich ist, wenn die Plätze jahrzehntelang besetzt sind. Ein Wechsel ist im Sinne der Demokratie und macht sie aus. Es gibt zwar Ausnahmegemeinderäte, die sind allerdings sehr selten.</b>	derung vorher mit mir
Kommentar IGVL ↑				
CDU ↓ 9 Personen angeschrieben, 4 Personen haben geantwortet				
<b>Petra Höfler</b>  <b>CDU-Fraktionsvorsitzende</b> <b>30. April 2019</b>	Ja. Das ist eine von der CDU schon seit Jahren immer wieder erhobene Forderung.	10 Ja	<b>Kommentar IGVL:</b> <b>Es geht hier vorrangig um Verantwortung für den Zustand der Demokratie, die zunehmend als starr empfunden wird, und ihre Stärkung. Gerade die demokratisch gewählten Räte sind verpflichtet, die Demokratie zu stärken, indem sie unaufgefordert den Platz nach 10 bis 15 Jahren für andere frei machen. Die Demokratie muss fortwährend von allen Generationen geübt und gelernt werden, was einen ständigen Wechsel im Gemeinderat zwingend macht. Abgesehen davon wäre es ein faires und wertschätzendes Verhalten denen gegenüber, die bereit sind, für 10 bis 15 Jahre selbst Verantwortung im Gemeinderat zu übernehmen, was aber nicht möglich ist, wenn die Plätze jahrzehntelang besetzt sind. Ein Wechsel ist im Sinne der Demokratie und macht sie aus. Es gibt zwar Ausnahmegemeinderäte, die sind allerdings sehr selten.</b>	
Kommentar IGVL ↑				
<b>Ulrike Krämer</b>  <b>Stadträtin der CDU Lörrach, Ortschaftsrätin in Haagen und Vorsitzende des CDU-Stadtverbands Lörrach</b> <b>02. Mai 2019</b>	Selbstverständlich – die CDU fordert dies schon seit Jahren!	Seit 2014 bin ich M und im Ortschaftsrat	<b>Kommentar IGVL:</b> <b>Es ist eine Idealvorstellung, die der Realität nicht entsprechen kann. Es ist zu bezweifeln, dass ein parteiloser Kandidat einen Platz auf einer Kandidatenliste einer Partei findet, wenn er die Parteimeinung nicht übernimmt. Abgesehen davon sind die Listenplätze von langjährigen Räten schon von vorn herein besetzt. Auch das Engagement der BürgerInnen im Interesse der Stadt wird von den Gemeinderäten nicht wirklich begrüßt. Beispiel: Die Verleihung des bundesweiten Preises an die IG Verkehr für ihre herausragende Leistung im März 2016 mit Gästen aus Berlin und Stuttgart musste von der IG Verkehr selbst organisiert werden und fand im 3Ländermuseum statt, wofür Herr Moehring ein herzliches Dankeschön gebührt. Der Gemeinderat hat es abgelehnt, dass die Preisverleihung im entsprechenden Rahmen im Rathaus stattfindet, was üblich gewesen wäre. In der Geschichte der Stadt ist es zum ersten Mal vorgekommen, dass eine Interessengemeinschaft bundesweit ausgezeichnet wurde, was der Gemeinderat nicht imstande war, anzuerkennen.</b>	standen, dass meine Homepage der IG Verkehr
Kommentar IGVL ↑				



<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 13)</b> In der Verwaltung gab es noch nie einen Verkehrs-experten. Auch dem Gemeinderat gehörte nie ein Verkehrsexperte an. Alle Entscheidungen in Bezug auf den Verkehr wurden und werden weiterhin von Laien getroffen, was folglich automatisch zu selbstverursachten Verkehrsproblemen führt. <b>Sehen Sie es als notwendig an, mit der Lösung des Verkehrsproblems entsprechend ausgebildete Fachleute zu beauftragen?</b>	<b>Frage 14)</b> <b>Seit wann gehören Sie dem Gemeinderat an?</b>	<b>Frage 15)</b> Falls Sie zum vierten Mal nacheinander kandidieren: <b>Wäre es Ihrer Meinung nach nicht im Sinne der Demokratie, nach 15 Jahren der GR-Zugehörigkeit eine Pause einzulegen?</b>	<b>Frage 16)</b> <b>Sind Sie einverstanden, dass Ihre Antworten auf die Homepage der IG Verkehr gestellt werden?</b>
<b>Yvonne Sommer</b>  <b>Stadträtin der CDU Lörrach</b> <b>03. Mai 2019</b>	Ja, dies wird schon seit langem von der CDU Fraktion gefordert.	2017	----	Ja
<b>Bernhard Escher</b>  <b>CDU Stadt- u. Kreisrat</b> <b>05. Mai 2019</b>	Klares „JA“. Dafür kämpfe ich seit mehr als 10 Jahren. Jetzt hat man endlich eingesehen, dass dies für die Größe und Entwicklung für Lörrach notwendig ist. Leider haben 3 bereits durchgeführte Ausschreibungen keine geeignete Person gefunden. Es muss aber weiter ausgeschrieben werden, da dies erforderlich ist. Die Frage ist wie man im Gemeinderat einen Verkehrsexperten definiert. Da bin ich schon der Meinung, dass ein Willi Findling von der SPD als damals Leiter des Lörracher Verkehrsunfalldienstes, ein Hans-Dieter Böhringer von der SPD als Fahrlehrer und meine Wenigkeit als uniformierter Polizeibeamter des gehobenen Dienstes und Jahre lang im Streifendienst tätig, eine gewisse Ahnung, zum Teil sogar Ausbildung vorweisen und sich somit einbringen können / konnten. Leider fanden diese „angebotenen Hilfeleistungen“ regelmäßig wenig Beachtung bei der Stadt.	Das kann ich leider nicht definitiv bekunden. Ich meine dass ich seit 1999 dem Lörracher Gemeinderat angehöre und seit 2004 zusätzlich dem Kreistag	<div style="border: 1px solid black; background-color: #90EE90; padding: 5px;"> <b>Kommentar IGVL:</b>  <b>Es geht hier vorrangig um Verantwortung für den Zustand der Demokratie, die zunehmend als starr empfunden wird, und ihre Stärkung. Gerade die demokratisch gewählten Räte sind verpflichtet, die Demokratie zu stärken, indem sie unaufgefordert den Platz nach 10 bis 15 Jahren für andere frei machen. Die Demokratie muss fortwährend von allen Generationen geübt und gelernt werden, was einen ständigen Wechsel im Gemeinderat zwingend macht. Abgesehen davon wäre es ein faires und wertschätzendes Verhalten denen gegenüber, die bereit sind, für 10 bis 15 Jahre selbst Verantwortung im Gemeinderat zu übernehmen, was aber nicht möglich ist, wenn die Plätze jahrzehntelang besetzt sind. Ein Wechsel ist im Sinne der Demokratie und macht sie aus. Es gibt zwar Ausnahmegemeinderäte, die sind allerdings sehr selten.</b> </div>	
			<b>Kommentar IGVL ↑</b>	

<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> <b>Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität</b>				
<b>Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019</b>  <b>Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten</b>	<b>Frage 13)</b> In der Verwaltung gab es noch nie einen Verkehrs-experten. Auch dem Gemeinderat gehörte nie ein Verkehrsexperte an. Alle Entscheidungen in Bezug auf den Verkehr wurden und werden weiterhin von Laien getroffen, was folglich automatisch zu selbstverursachten Verkehrsproblemen führt. <b>Sehen Sie es als notwendig an, mit der Lösung des Verkehrsproblems entsprechend ausgebildete Fachleute zu beauftragen?</b>	<b>Frage 14)</b> <b>Seit wann gehören Sie dem Gemeinderat an?</b>	<b>Frage 15)</b> Falls Sie zum vierten Mal nacheinander kandidieren: <b>Wäre es Ihrer Meinung nach nicht im Sinne der Demokratie, nach 15 Jahren der GR-Zugehörigkeit eine Pause einzulegen?</b>	<b>Frage 16)</b> <b>Sind Sie einverstanden, dass Ihre Antworten auf die Homepage der IG Verkehr gestellt werden?</b>
<b>Freie Wähler ↓</b> 5 Personen angeschrieben, 2 Personen haben geantwortet				
<b>Matthias Lindemer</b> <b>gemeinschaftlich für die Freien Wähler</b> <b>06. Mai 2019</b>	Die Verwaltung beauftragt seit Jahren immer wieder das Büro Rapp Regio Plan. Nicht immer mit glücklichen Entscheidungen. Dennoch befürworten wir die Beauftragung oder Einstellung eines Verkehrsplaners. Leider sind die Ausschreibungen ergebnislos verlaufen.	2014	-----	Ja
<b>Silke Herzog</b> <b>Freien Wähler</b> <b>14. Mai 2019</b>	Ja	2013	-----	Ja
<b>Die Grünen ↓</b> 6 Personen angeschrieben, 1 Person hat geantwortet				
<b>Gerd Werthaler</b> <b>Die Grünen</b> <b>09. Mai 2019</b>	Ja, dies soll auch geschehen.	1994	<b>Kommentar IGVL:</b> Es geht hier vorrangig um Verantwortung für den Zustand der Demokratie, die zunehmend als starr empfunden wird, und ihre Stärkung. Gerade die demokratisch gewählten Räte sind verpflichtet, die Demokratie zu stärken, indem sie unaufgefordert den Platz nach 10 bis 15 Jahren für andere frei machen. Die Demokratie muss fortwährend von allen Generationen geübt und gelernt werden, was einen ständigen Wechsel im Gemeinderat zwingend macht. Abgesehen davon wäre es ein faires und wertschätzendes Verhalten denen gegenüber, die bereit sind, für 10 bis 15 Jahre selbst Verantwortung im Gemeinderat zu übernehmen, was aber nicht möglich ist, wenn die Plätze jahrzehntlang besetzt sind. Ein Wechsel ist im Sinne der Demokratie und macht sie aus. Es gibt zwar Ausnahmegemeinderäte, die sind allerdings sehr selten.	
<b>Kommentar IGVL ↑</b>				

<b>Kommentare bzw. Gendarstellungen der IGVerkehr zu einzelnen Antworten aus der</b> Umfrage der IG-Verkehr bei den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Lörrach in Bezug auf das wichtigste Thema, die Lösung des Verkehrsproblems und der Mobilität				
Fragen per E-Mail versandt am 23. April 2019  Auflistung entsprechend dem Datum des Eingangs der Antworten	<b>Frage 13)</b> In der Verwaltung gab es noch nie einen Verkehrs-experten. Auch dem Gemeinderat gehörte nie ein Verkehrsexperte an. Alle Entscheidungen in Bezug auf den Verkehr wurden und werden weiterhin von Laien getroffen, was folglich automatisch zu selbstverursachten Verkehrsproblemen führt. <b>Sehen Sie es als notwendig an, mit der Lösung des Verkehrsproblems entsprechend ausgebildete Fachleute zu beauftragen?</b>	<b>Frage 14)</b> <b>Seit wann gehören Sie dem Gemeinderat an?</b>	<b>Frage 15)</b> Falls Sie zum vierten Mal nacheinander kandidieren: <b>Wäre es Ihrer Meinung nach nicht im Sinne der Demokratie, nach 15 Jahren der GR-Zugehörigkeit eine Pause einzulegen?</b>	<b>Frage 16)</b> <b>Sind Sie einverstanden, dass Ihre Antworten auf die Homepage der IG Verkehr gestellt werden?</b>
SPD ↓ 7 Personen angeschrieben, 1 Person hat im Kollektiv geantwortet				
Hubert Bernnat gemeinschaftlich für die SPD 10. Mai 2019	Die Stadt war ja bereit einen Verkehrsplaner einzustellen, was mangels geeigneter Bewerber/innen nicht gelungen ist. Mit der Erarbeitung von Verkehrskonzepten sowohl für die gesamte Innenstadt als auch für einzelne Großprojekte – wie beispielsweise für das in Bau befindliche Wohn- und Geschäftshaus auf dem Postareal - wurden immer Fachbüros beauftragt. <b>Kommentar IGVL:</b> Herr Alber Schmidt hat als Ingenieur die Autobahn in Lörrach gebaut, Herr Oehler als Ingenieur hat Bahnhoftiefgarage gebaut und Herr Böhringer ist ein Fahrlehrer gewesen. Die berechtigten Fragen der IG Verkehr sind sachlich, eindeutig und gezielt formuliert. Sie sollten von einem Gemeinderat und besonders einem pensionierten Gymnasiallehrer auch sachlich und verantwortungsvoll beantwortet werden, ohne zu polarisieren. Nur die Fähigkeit zur fairen Kommunikation im Gemeinderat und insbesondere im Umgang mit BürgernInnen kann zur besseren Streitkultur und einem respektvollen, wertschätzenden Miteinander und somit zu Problemlösungen beitragen.	Diese Frage ist im Kollektiv nicht zu beantworten	Demokratie ist, den Wähler entscheiden zu lassen! Warum sollte zudem gerade nach 15 Jahren eine Pause eingelegt werden? Hier <b>Kommentar IGVL:</b> Es geht hier vorrangig um Verantwortung für den Zustand der Demokratie, die zunehmend als starr empfunden wird, und ihre Stärkung. Gerade die demokratisch gewählten Räte sind verpflichtet, die Demokratie zu stärken, indem sie unaufgefordert den Platz nach 10 bis 15 Jahren für andere frei machen. Die Demokratie muss fortwährend von allen Generationen geübt und gelernt werden, was einen ständigen Wechsel im Gemeinderat zwingend macht. Abgesehen davon wäre es ein faires und wertschätzendes Verhalten denen gegenüber, die bereit sind, für 10 bis 15 Jahre selbst Verantwortung im Gemeinderat zu übernehmen, was aber nicht möglich ist, wenn die Plätze jahrzehntelang besetzt sind. Ein Wechsel ist im Sinne der Demokratie und macht sie aus. Es gibt zwar Ausnahmegemeinderäte, die sind allerdings sehr selten.	Ja, das wünschen wir sogar.
	Kommentar IGVL ↑	Kommentar IGVL ↑	Kommentar IGVL ↑	

